

LOB, EHR UND PREIS SEI GOTT

DIE SCHÖNSTEN DEUTSCHEN KIRCHENLIEDER *The loveliest German hymns*

VOCAL CONCERT DRESDEN



LOB, EHR UND PREIS SEI GOTT

DIE SCHÖNSTEN DEUTSCHEN KIRCHENLIEDER *The loveliest German hymns*

01 | Nun lasst uns Gott, dem Herren 1:46

Text: Ludwig Helmbold (1532-1598)
Melodie: bei Nikolaus Selnecker (1530-1592) /
Johann Crüger (1598-1662)
Satz · *Setting*: Johann Crüger

02 | Wachtet auf, ruft uns die Stimme 3:40

Text und Melodie: Philipp Nicolai (1556-1608)
Satz · *Setting*: Jacob Praetorius (1586–1651)

03 | Befehl du deine Wege 3:00

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)
Melodie: Bartholomäus Gesius (1562-1613)
Satz · *Setting*: 1.+ 4. Fritz Dietrich (1905-1945)

04 | Ein feste Burg ist unser Gott 3:30

Text und Melodie: Martin Luther (1483-1546)
Satz · *Setting*: 1.+ 4. Johannes Eccard (1553-1611),
2.+ 3. Michael Praetorius (1571-1621)

05 | Du meine Seele, singe 2:08

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)
Melodie und Satz · *Setting*:
Johann Georg Ebeling (1647-1676)

06 | Gott des Himmels und der Erden 2:04

Text, Melodie und Satz · *Setting*:
Heinrich Albert (1604-1651)

07 | O Gott, du frommer Gott 3:47

Text: Johann Heermann (1585-1647)
Melodie: Braunschweig 1648
Satz · *Setting*: 1., 4., 5. Rudolf Mauersberger (1889-1971)

**08 | O Mensch,
bewein dein Sünde groß 3:03**

Text: Sebald Heyden (1494-1561), um 1530
Melodie: Matthias Greitter (1490-1550)
Satz · *Setting*: Melchior Vulpius (1570–1615)

09 | Christ ist erstanden 1:41

Text: Vers 1: Salzburg, vor 1160,
vermutlich eher · *presumably earlier*
Vers 2 + 3: 15. Jh.
Melodie: Österreich um 1150, Wittenberg 1529

10 | Nun bitten wir den Heiligen Geist 2:30

Text / Vers 1: 13. Jh.
Verse 2 + 3: Martin Luther (1483-1546)
Melodie: 13. Jh., nach dem
»Veni creator spiritus«, Wittenberg 1524
Satz · *Setting*: 1. Gustav Schoedel (1897-1965), 2.+ 3.
Michael Praetorius (1571-1621)

**11 | Wer nur den lieben Gott
lässt walten 3:00**

Text und Melodie: Georg Neumark (1621-1681)
Satz · *Setting*: 1.+ 4. nach Johann Sebastian Bach
(1685-1750)

12 | Großer Gott, wir loben dich 2:29

Text: Ignaz Franz (1719-1790)
nach dem »Te deum laudamus« (4. Jh.)
Melodie: Lüneburg 1668, Wien um 1776, Leipzig 1819

13 | Jesus, meine Zuversicht 4:07

Text: Otto von Schwerin (1616-1679)
Melodie: Berlin 1653, spätere Form
Satz · *Setting*: 1., Zwischenspiel · *Interlude* +
4. Rudolf Mauersberger (1889-1971),
2. Johann Sebastian Bach (1685-1750),
3. Max Reger (1873-1916)

14 | Schönster Herr Jesu 3:06

Text und Melodie: Münster 1677,
Vers 2 bei Heinrich August Hoffmann
von Fallersleben (1798-1874)
Satz · *Setting*: Rudolf Mauersberger (1889-1971)

15 | O Haupt voll Blut und Wunden 4:27

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)
Melodie und Satz 1., 3.+ 4.:
Hans Leo Haßler (1564-1612)
Satz · *Setting*:
2.+ 5. Johann Herrmann Schein (1586-1630)

16 | Auf, auf, mein Herz, mit Freuden 2:33

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)
Melodie und Satz 1.+ 2.:
Johann Crüger (1598-1662),
Satz · *Setting*: 3.+ 4. Johann Georg Ebeling
(1637–1676)

17 | In dir ist Freude 1:28

Text: Cyriakus Schneegaß (1546-1597)
Melodie und Satz · *Setting*:
Giovanni Giacomo Gastoldi (um 1556-1622)

18 | O Heiland, reiß die Himmel auf 2:26

Text: Friedrich Spee (1591-1635),
Vers 7 bei David Gregor Corner (1585-1648)
Melodie: Augsburg 1666 · Satz · *Setting*: 1., 3., 6.
Günther Raphael (1903-1960), 2. Hans-Friedrich
Micheelsen (1902-1973), 4. Franz Beyer (*1922),
5. Johannes Weyrauch (1897-1977)

**19 | Vom Himmel hoch,
da komm ich her 2:13**

Text und Melodie: Martin Luther (1483-1546)
Satz · *Setting*: 2.+ 4. Hans Leo Haßler (1564-1612),
3.+ 5. Johannes Eccard (1553-1611)

20 | Herr Christ, der einig Gotts Sohn 3:08

Text: Elisabeth Cruciger (1505-1535)
Melodie: 15. Jh, Erfurt, 1524
Satz · *Setting*: 1. Kaspar Othmayr (1515-1553),
2.+ 4. Hans Leo Haßler (1564-1612),
3. Johann Walter (1496-1570)

**21 | Wie schön leuchtet
der Morgenstern 4:25**

Text und Melodie: Philipp Nicolai (1556-1608)
Satz · *Setting*: 2.+ 3. Johann Herrmann Schein
(1586-1630)

22 | Nun danket alle Gott 2:39

Text und Melodie: Martin Rinckart (1586-1649)

23 | Wie lieblich ist der Maien 1:41

Text: Martin Behm (1557-1622)
Melodie: Johann Steuerlein (1546-1613)
Satz · *Setting*: Peter Kopp (*1967)

**24 | Geh aus, mein Herz,
und suche Freud 2:46**

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)
Melodie und Satz 1., 3., 5.:
August Harder (1775-1813)
Satz · *Setting*: 2.+ 4. Gustav Gunsenheimer (*1934)

25 | Der Mond ist aufgegangen 3:56

Text: Matthias Claudius (1740-1815)
Melodie: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800)
Satz · *Setting*: Adolf Seifert (1902-1945)

VOCAL CONCERT DRESDEN

Sopran · *Soprano*:

**ANJA ECKHARDT, KATJA FISCHER¹, CLAUDIA FORBERGER²,
UTE MARIA GROSSE, ANDREA HAUPTMANN, PATRICIA HOFFMANN,
ISABEL JANTSCHKE³, KATHARINA SCHELIGA⁴**

Alt · *Alto*:

**FANNI BERNDT, KERSTIN DÖRING, HENRIETTE GÖDDE⁵, NORA RUTTE,
FRIEDERIKE SCHINDLER, MARTIN SCHREYER, ELISABETH WETZEL**

Tenor:

**RICHARD DRECHSLER, ULRICH HEINDEL⁶, STEPHAN KEUCHER⁷,
CHRISTIAN SCHMIDT, FRIEDEMANN SCHMIDT**

Bass:

**FALK HOCHMUTH, FRANZ-RICHARD KUNZE, CHRISTOPH MANN,
CHRISTOPH KOOP, FRIEDEMANN KOOP, HENDRIK SCHMIDT⁸**

Soli · *solo parts*, Track 3: 2/3 · Track 7: 2/5/7/8 · Track 11: 3/1 · Track 19: 4 · Track 20: 6/7 · Track 25: 2/7

PETER KOPP Leitung · *direction*

Vocal Concert Dresden



PETER KOPP

»MACHEN SIE MAL WAS MIT KIRCHENLIEDERN!«

Wie diese CD entstand.

»Was soll man denn als Chor noch aufnehmen?« fragte ich die Inhaberin eines CD-Fachgeschäftes, »Alles ist doch schon gemacht. Gibt es etwas, wonach die Leute fragen und das Sie nicht haben?« Neben einigen Hinweisen auf Repertoirelücken folgte der Fingerzeig: »...und Kirchenlieder.« Erst etwas skeptisch, war ich wenig später von dieser Idee völlig fasziniert! Es war ein wunderbarer Gedanke, einmal die »ewigen« Kirchenlieder, die auch mich seit meiner Kindheit begleiteten, auf CD zu bannen, in einfachen Sätzen zu dokumentieren, natürlich, pur.

Doch gleich kam die Frage auf: Welche sind denn die schönsten deutschen Kirchenlieder? Sollte man nur unter den evangelischen, katholischen oder den ökumenischen auswählen? Die Auflistungen so genannter »Kernlieder« verschiedener Landeskirchen brachten mich nicht weiter, zu unterschiedlich war deren Ausrichtung und Auswahl.

Vor allem sollte es eine CD zum Anhören werden, welche die Vielfalt und die Schönheit der Lieder darstellt. Ich habe eine persönliche Auswahl getroffen, die gar nicht beansprucht, es allen recht zu machen. Neben der Qualität der Melodien und Texte versuchte ich, auch den Platz des Liedes auf einer CD zu bedenken, die ja eine gewisse Dramaturgie haben muss. Advent und Weihnachten wurden kurz gehalten, das Kirchenjahr durch repräsentative Lieder knapp dargestellt.

Als von mir sehr geschätzte Lieder wie »Aus tiefer Not« oder »Auf meinen lieben Gott« durchs eigene Raster fielen, wurde mir klar, dass die Herausforderung bei dieser CD in der Beschränkung liegen würde. Gut und gern drei, vier CDs ließen sich mit Liedern füllen, die – selbst bei strenger Auswahl – noch zu den schönsten und wichtigsten gehören würden. Ebenso erforderten die Ent-

scheidung über Melodie- und Textfassungen und die Auswahl der Verse eine gewisse Entschlusskraft. Es war unmöglich, für alle Lieder gleiche Entscheidungsmuster anzuwenden. Nicht das Ziel einer enzyklopädischen Sammlung, sondern das der »anhörbaren« CD vor Augen, entschied ich mich *für* dieses oder jenes Lied, *für* diese Strophen oder *für* eine bestimmte Melodiefassung.

Die Kirchenlieder wurden sehr unterschiedlich in unsere Zeit überliefert. Manche, gerade die der Reformationszeit, werden heute wieder sehr nah an ihrer ursprünglichen Form gesungen. Andere haben viele Veränderungen über sich ergehen lassen müssen, manche zu ihrem Vorteil, manche weniger. Auch regionale Tradierungen spielten dabei eine bedeutende Rolle. Dies alles sind aber Spuren von reger Benutzung, von Verinnerlichung, von einem Wandel, der für den lebendigen Erhalt der Lieder vielleicht auch notwendig war.

Sollten Sie, verehrter Hörer, also hier ein Lied vermissen oder sich fragen, warum manches auf diese Weise und nicht anders gemacht wurde, so nehmen Sie dies als Zeichen für die wunderbare Vielfalt, für die Lebendigkeit und den Reichtum, der uns in den Kirchenliedern überliefert ist.

Über die Entstehung und Herkunft der Weisen und Texte, über deren Aufbau und deren religiöse und historische Bedeutung gäbe es sehr viel Wissenswertes mitzuteilen. Das kann in diesem Booklet nicht einmal ansatzweise geleistet werden. Die hinten genannten Bücher seien daher wärmstens empfohlen, es gibt zudem noch zahlreiche andere sehr informative Literatur zu den Kirchenliedern.

Zu jedem der hier erklingenden Lieder soll aber wenigstens ein persönlicher Gedanke mitgeteilt sein, und warum es für diese CD ausgewählt wurde:

1. Nun lasst uns Gott, dem Herren – Die kurzen, wesentliche Glaubensaspekte darstellenden Strophen Ludwig Helmbolds (1532-1598), der einer der wichtigsten Lieddichter des 16. Jahrhunderts ist, dazu die linear schön geführte, belebte und dennoch einfache Melodie machen das Lied zu einem Standard. In den »Musikalischen Exequien« von Heinrich Schütz (1585-1671) wurden Text und Melodie repräsentativ verwendet, der Text allein noch häufiger.

2. Wachet auf, ruft uns die Stimme – Schöner als durch das Gleichnis von den klugen und törichtigen Jungfrauen kann der Weg ins Himmelreich nicht beschrieben werden. Die himmlische

Vermählung wird hier ausnehmend poetisch dargestellt: mitternächtlicher Wächtergesang, die aufgeregte Erwartungshaltung der »Braut« (Christi Kirche), Jubel und Pracht am Tor des himmlischen Jerusalems. Dazu eine auf alle Verse gleichermaßen gut passende Melodie, die mit ihren Sprüngen und rhythmischen Wechslern ihresgleichen sucht. Kein anderes Lied gleicht diesem in Melodik und Phrasierung, am ehesten noch »Wie schön leuchtet der Morgenstern«, welches ebenfalls von Philipp Nicolai (1556-1608) stammt. Es gehört zu den unumstrittenen Favoriten eines jedes Liederkanons.

3. Befehl du deine Wege – Dieses Lied ist Allgemeingut – oder sollte es zumindest sein. So führte auch in dieser Sammlung kein Weg an ihm vorbei. Es beschreibt Gottvertrauen als Grundlage für den Weg ins ewige Leben. Wie immer bei Paul Gerhardt (1606-1676) bauen die zahlreichen Verse logisch aufeinander auf. Es fällt daher immer schwer, aus ihnen eine Auswahl zu treffen.

4. Ein feste Burg ist unser Gott – Von Luther als Glaubens- und Erbauungslied nach Psalm 46 erdacht, ist es das Kirchenlied, um das die meisten Legendenbildungen kreisen und das dem vielfältigsten Ge- und Missbrauch in der deutschen Geschichte ausgeliefert war. Von Friedrich Engels als die »Marseillaise der Bauernkriege« titulierte (diese waren bei Entstehung des Liedes um 1527 aber schon fast vorüber), später stilisiert zum Symbol freiheitlicher Bestrebungen und nationalen Muskelspiels, gesungen vor, während und nach Schlachten gegen Feinde aller Art... Das Lied hat nach Jahrhunderten glücklicherweise den Weg zurück zu seiner ursprünglichen Bestimmung gefunden.

5. Du meine Seele, singe – Der große aufsteigende Dreiklang zu Beginn ist außergewöhnlich mitreißend, die singende Seele schwingt sich buchstäblich empor, um »schön« zu singen. Die Musik insgesamt ist geschmeidig, emotional anrührend, liedhaft. Die den älteren Liedern noch anhaftende Strenge ist hier nicht mehr zu spüren. Dazu die sinnliche Sprache mit Wortspielen wie »Seele / singe«, »schönster / Schatz« oder »Zion / Zelt«. Ein Lied, das »schön« zu singen ist – so, wie es in der ersten Strophe verlangt wird.

6. Gott des Himmels und der Erden – Heinrich Albert (1604-1651) steht einerseits für die zweite wichtige Generation der Liedschöpfer, andererseits hier auch als ein Repräsentant der Königsberger Liederschule. Johannes Eccard (1553-1611), Johannes Stobaeus (1580-1646), Heinrich Albert und andere schrieben ihre Lieder nicht als Gemeindelieder, sondern als kunstvolle mehrstimmige Sätze für ihre Kantoreien. Dennoch haben sich einige dieser Melodien auch als Gemeindegesänge erstaunlich gut etabliert.

7. O Gott, du frommer Gott – Ein »Ich-Lied«, welches für die beginnende Barockzeit typisch ist: nicht die Gemeinde gemeinsam, sondern der Einzelne betet zu Gott, sein Kontakt wird individuell. Das Lied beschreibt Regeln für den gesellschaftlichen, auch außerkirchlichen Alltag, Regeln, die der Bittende selbst formuliert und für deren Einhaltung er Gott um Beistand bittet. Die Musik hat ein auffallend rhythmisches und melodisches Gleichmaß, als solle sie selbst maßhaltend und geordnet wirken.

8. O Mensch, bewein dein Sünde groß – Ursprünglich umrahmten die beiden heute überlieferten Verse ein 23-strophiges Nürnberger Passionslied. Die Mission Jesu wird in nur einer Strophe, der ersten, komplett dargelegt, die zweite Strophe konkretisiert das bereits Gesagte und gibt dem Lied durch den Hinweis auf das hell scheinende Gotteswort noch eine reformatorische Note. Da sich die ruhig fließende Melodie in ihrem Verlauf perfekt dem Reim anpasst, aber von einem anderen Lied entlehnt ist, könnte es sein, dass der Text auf sie geschrieben wurde. Für ein Gemeindelied sind die Strophen übrigens vergleichsweise lang. Seine große Bekanntheit verdankt das Lied wohl vor allem seiner Verwendung im Eingangsschor der »Matthäus-Passion« von Johann Sebastian Bach.

9. Christ ist erstanden – Dieses älteste noch lebendige Kirchenlied ist zeitlos in seiner Schönheit, seiner Kraft und seinem Trost. Die erste Strophe ist seit ca. 1150 überliefert, sie soll aber bereits aus dem 10. Jahrhundert stammen, hervorgegangen aus einer gregorianischen Ostersequenz. Schon Martin Luther bemerkte treffend: »Alle Lieder singt man sich mit der Zeit müde, aber das »Christ ist erstanden« muss man alle Jahre wieder singen.« So auch wir.

10. Nun bitten wir den Heiligen Geist – Wie das vorangehende »Christ ist erstanden« ist es eine der Weisen, die den Tonverlauf der ihr zugrunde liegenden gregorianischen Hymnen hörbar in sich tragen. Die erste Strophe des Pfingstliedes begleitet die Christenheit schon seit über 1000 Jahren, die weiteren Verse stammen von Martin Luther. Als gemeindlicher Antwortvers auf eine Pfingstsequenz entstanden, wird es natürlich dem Pfingstfest zugeordnet. Verwendet wurde es auch als Antwort auf die Predigt, noch häufiger jedoch in Verbindung mit Krankheit, Sterben und Beisetzungen. Luthers Strophen geben dem Lied einen starken Zeitbezug: sie nennen Christus als den einzigen Mittler zwischen Mensch und Gott und beschwören an anderer Stelle die Einigkeit der reformatorischen Bewegung.

11. Wer nur den lieben Gott lässt walten – gilt als das Lied, das zum Ausdruck größten Gottvertrauens geworden ist. Generationen hat es Kraft und Lebensmut gegeben. Dass sich Georg Neumarks (1621-1681) Text mit der Melodie wunderbar verbindet, spürt man nicht nur beim Anstieg »Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut«.

12. Großer Gott, wir loben dich – Ein Lied, das es gegen seine zahlreichen Kritiker seit seiner Entstehung Ende des 18. Jahrhunderts nie leicht hatte, aber von »unten«, von den singenden Gemeinden, quasi geadelt wurde. Textlich basierend auf dem hehren altkirchlichen »Te deum laudamus« aus dem 4. Jahrhundert kommt es ein wenig schlicht und volksnah daher. Es wird aber vielleicht deswegen auch noch heute konfessionsübergreifend gekannt – und vor allem auch mit Begeisterung gesungen, besser: zelebriert!

13. Jesus, meine Zuversicht – ist das dichterische Werk eines Laien. Sein Verfasser, Otto Freiherr von Schwerin (1616-1679), wirkte zeitlebens als Politiker und Diplomat. Seine Verse sind Ausdruck einer tiefen protestantischen Glaubenshaltung. Sie sind übrigens nie so stark modischen Veränderungen zum Opfer gefallen wie andere Lieder der Barockzeit. Das Lied hat noch heute bei kirchlichen Beerdigungen einen festen Platz und begegnet einem daher meist in dieser besonderen Situation. Rudolf Mauersberger (1889-1971) verwendet es in seinem »Dresdner Requiem« und lässt mit der triumphalen letzten Strophe nach tiefer Trauer wieder Zuversicht und Trost aufkommen.

14. Schönster Herr Jesu – Allein das Wort »schön« bekommt durch dieses Lied eine Ausdeutung, die mit dem heutigen Synonym für »hübsch« oder »ansehnlich« gar nicht zu vergleichen ist! Eine regelrechte Schwärmerei für Christus, für seine Person, nicht nur für seine messianischen Heilstaten! Diese Art der Zuneigung wurde, abgesehen von Weihnachtsliedern, zuvor nur der Gottesmutter Maria zugebracht. Dazu eine Melodie in melancholischem Moll-Dur-Wechsel, die mit Emphase in der Quinte beginnt, dann stellenweise regelrecht aufleuchtet, kurz vor Ende in Verehrung hinabsinkt, um dann beseelt nach einem langen Vorhalt zu enden. Es erstaunt etwas, dass dieses Lied bei den Protestanten relativ schnell Akzeptanz fand.

15. O Haupt voll Blut und Wunden – Dieses Passionslied ist wegen seiner fantastischen Melodie ausgewählt worden. Von Hans Leo Haßler (1564-1612) als ein Liebeslied verfasst, wurde sie bald zu einer der meistgebrauchten unter den Gemeindeliedern. Entgegen heutiger Praxis entstanden in der Folge zahllose Dichtungen auf diese Melodie, die man aber, nicht zuletzt durch die Choräle in der Matthäus-Passion von Bach, vor allem mit diesem Text von Paul Gerhardt verbindet.

16. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden – Ein weiterer Hit des frühbarocken Berliner Erfolgsduos Gerhardt/Crüger – so würde es man es heute wohl bezeichnen. Text und Melodie passen bestens zusammen, mit Schwung und harmonischer Spannkraft wird die Auferstehung Christi kommentiert. Das schöne Bild der zweiten Strophe, in welchem der Auferstandene »Victoria« rufend sein Fähnlein schwingt, erscheint wie eine musikalische Illustration zu zahllosen Renaissance-Gemälden, die diese Szene darstellen. Selbst das aus der frühen Kirche überlieferte Osterlachen hat in der letzten von uns aufgenommenen Strophe Eingang gefunden: »Die Welt ist mir ein Lachen ...«

17. In dir ist Freude – ist vielleicht nicht eines der ganz bedeutenden Lieder. Es hat auf die CD gefunden, weil seine musikalische Geste so gar nicht die eines typischen alten Gemeindeliedes ist. Von Gastoldi als Tanzlied »A lieta vita« in Mantua komponiert, hat es nach nur wenigen Jahren Deutschland erreicht und eine völlig neue musikalische Note in den Reigen der Kirchenlieder

gebracht. Interessant wäre zu wissen, wie schnell dieses Lied von einer damaligen Gemeinde gesungen worden ist – mehr orientiert am Tanzlied oder eher am Gemeindechoral?

18. O Heiland, reiß die Himmel auf – ist als Vertreter der Adventslieder aufgenommen worden, weil sowohl seine Worte als auch die Melodie von erfrischender Kraft sind. Sie beschreiben den Advent als eine Zeit mit Aufbruchstimmung, wie es vielleicht nur noch »Macht hoch die Tür« vermag. Der Text von Friedrich Spee (1591-1635), einem der bedeutendsten Dichter seiner Zeit, stellt der Ankunftserwartung in den ersten Versen das demütige Flehen um Erlösung in den weiteren entgegen. Die letzte Strophe wurde von fremder Hand ergänzt und scheint, als abschließende Dankgeste gestaltet, offenbar spontan gefallen und sich daher erhalten zu haben. Die Singbewegung des beginnenden 20. Jahrhunderts hat dieses Lied in besonderer Weise für sich entdeckt, galt es durch seine dorische und stark impulsive Melodie als exemplarisch für ein »altes« Lied.

19. Vom Himmel hoch, da komm ich her – sticht durch seine unvermittelte, direkte Ansprache gleich in der ersten Strophe, in welcher der Menschheit die wohl schönste Botschaft überbracht wird, aus der Menge der Weihnachtslieder hervor. Dabei formuliert der Engel einen Grundsatz lutherischer Glaubensausbung: dass vom Evangelium zu »singen« und zu »sagen« sei. Die Melodie hat Luther selbst nach einigen Jahren noch verbessert, so dass nun noch nachvollziehbarer wurde, dass die Botschaft vom Himmel (von oben), auf die Erde (den Grundton) kam.

20. Herr Christ, der einig Gotts Sohn – Das Lied von Elisabeth Cruciger ist in mehrerer Hinsicht bemerkenswert. Zum einen ist es schon in den ersten Gesangbchern der Reformation vertreten, eine Frau tritt damit als Autorin aktiv aus dem Schatten der kirchlichen Gesellschaft. Der Text ist voller biblischer Verweise und Anspielungen, zudem stark reformatorisch geprägt. Auch von den mystischen mittelalterlichen Dichtungen ist darin noch ein Hauch zu verspüren. Die Melodie, deren Verfasser unbekannt ist, besticht durch ihren sanften rhythmischen Wechsel und ihre unaufdringlichen Phrasenwiederholungen.

21. Wie schön leuchtet der Morgenstern – Philipp Nicolais »christliches Brautlied« ist auf der Beliebtheitsskala der Kirchenlieder zu jeder Zeit einer der Favoriten gewesen. Die Melodie ist sehr eingängig und doch kunstvoll, der Text abstrahierend und verständlich zugleich. Der schnelle Wechsel zwischen warmherziger Zuneigung und bewundernder, demütiger Verehrung für den »himmlischen Bräutigam« Christus macht das Singen dieses Liedes mitreißend, leidenschaftlich und abwechslungsreich. Obwohl die Verse zudem voll von theologischen Querverweisen sind, überwiegt der Gestus einer sehr persönlichen, emphatischen Freude.

22. Nun danket alle Gott – eines der meistgesungenen Kirchenlieder überhaupt, erklang zu Taufen, Konfirmationen, Kirchweih- und Erntedankfesten, Hochzeiten, Friedensschlüssen, aber auch zu nationalen bis nationalistischen Festlichkeiten und selbst bei Kriegsausbruch 1914. Diese Ambivalenz schwingt für mich bei diesem Lied immer ein wenig mit. Wir haben uns deshalb für eine Fassung entschieden, wie sie im 19. Jahrhundert nahezu hymnisch gesungen worden sein könnte. Trotz aller Begleitumstände: es ist eines der Lieder, in das auch noch heute alle Christen aus ganzem Herzen einstimmen können.

23. Wie lieblich ist der Maien – ist nicht als Gemeindelied, sondern als geistliches Lied für den Hausgebrauch entstanden. Es erfrischt durch seine schnell erfassbaren Gedanken und seine bewegte, luftige Melodie. Diese Facette gehört auch zu einer repräsentativen Liedauswahl.

24. Geh aus, mein Herz, und suche Freud – ist der Text, der lange seine Melodie suchte. Keine der vorher gebräuchlichen Melodien hat die Spannweite zwischen den die Natur betrachtenden ersten und die auf das ewige Leben verweisenden hinteren Strophen befriedigend in sich vereinen können. August Haders Melodie, die ursprünglich nicht auf diesen Text komponiert ist, wurde heftig kritisiert, sie war wegen ihres volksmusikalischen Charakters als Kirchenlied nahezu verpönt. Aber allein sie hat sich durchgesetzt! Der tiefe Sinn auch dieses Liedes ist mit wenigen Strophen eigentlich nicht darstellbar.

25. Der Mond ist aufgegangen – Es ist kaum zu glauben, dass dieses Lied erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts in die Gesangbücher gefunden hat. Von Matthias Claudius' (1740-1815) Text hat es viele Vertonungen gegeben. Jedoch einzig Johann Abraham Peter Schulz' (1747-1800) Melodie unterstützte so natürlich den Tonfall und den Sinn der Worte, als wären Musik und Text füreinander entstanden. Die Dichtung ist zwar keine Glaubenslehre im eigentlichen Sinn, sie berührt durch ihre Nähe zum menschlichen Alltag aber so unmittelbar wie kaum eine andere.

Literaturempfehlungen · literature recommendations

Wolfgang Herbst / Ilse Seibt (Hrsg.): Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch, Göttingen 2000ff. (erscheint als Reihe)
Hansjakob Becker, Ansgar Franz u.a. (Hrsg.): Geistliches Wunderhorn. Große deutsche Kirchenlieder, München 2001
Karl Christian Thust: Die Lieder des Evangelischen Gesangbuchs. Kommentar zu Entstehung, Text und Musik, Kassel 2012f.

VOCAL CONCERT DRESDEN

Vocal Concert Dresden wurde 1993 von Peter Kopp als »Körnerscher Sing-Verein« gegründet und im Frühjahr 2008 umbenannt. Das Ensemble besteht vorwiegend aus Absolventen der Dresdner Musikhochschule und ehemaligen Mitgliedern des Dresdner Kreuzchores. Das Repertoire reicht von den polyphonen Chorwerken der Renaissance bis in die Moderne, wobei der Chor für die Musik des ausgehenden 18. Jahrhunderts ein besonderes Gespür entwickelt hat.

Die emotionale Strahlkraft der Konzerte und seine interpretatorische Intelligenz haben zur Wertschätzung des Chores und zu seinem Ruf des Außergewöhnlichen beigetragen. Immer wieder werden dem Ensemble stilistische Sicherheit und eine elegante, natürliche Musizierweise bescheinigt.

Der Chor gastierte bei renommierten nationalen und internationalen Festivals wie u. a. dem Bachfest Leipzig, den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen und Halle, den Brandenburgischen Sommerkonzerten, den Dresdner Musikfestspielen und dem Ravello-Festival und wurde wiederholt zu Konzerten nach Italien, Frankreich, Polen, Tschechien, in die Niederlande und die

USA eingeladen. In seiner Heimatstadt trat er in eigenen Konzertreihen und mehrfach in Konzerten der Sächsischen Staatskapelle Dresden und der Dresdner Philharmonie auf.

Zahlreiche CD-Produktionen, die u. a. bei Deutsche Grammophon, Berlin Classics und Carus erschienen sind, präsentieren neben der Musik aus der Dresdner Tradition auch wichtige Werke des Venezianischen Barock und der Klassik, darunter finden sich viele Ersteinspielungen.

www.vocalconcert.de

PETER KOPP

Peter Kopp ist als Dirigent vielseitig aufgestellt. Seit 20 Jahren ist er Künstlerischer Leiter von Vocal Concert Dresden. Der von ihm gegründete Kammerchor gelangte unter seiner Leitung zu seiner ihm eigenen künstlerisch bemerkenswerten Ausstrahlung.

Seit 1995 ist Peter Kopp zudem als Chordirigent beim Dresdner Kreuzchor tätig. In der täglichen Probenarbeit und als Dirigent bei Konzerten und Auftritten trägt er neben dem Kreuzkantor wesentlich zur Fortsetzung der fast 800-jährigen Tradition dieses berühmten Knabenchores bei. Als Dirigent gastierte Peter Kopp bei Festivals wie dem Ravello Festival, dem Bachfest Leipzig, den Dresdner Musikfestspielen und den Händelfestspielen in Göttingen und Halle. Darüber hinaus übernahm er Einstudierungen bei renommierten Chören. Er arbeitete regelmäßig als Gastdirigent bei der Bach Society Houston.

Peter Kopps breites musikalisches Interesse findet in seinen Konzerten und CD-Produktionen beredten Ausdruck. Seine intensive Beschäftigung und treffende Präsentation der Kostbarkeiten sächsischer Musikgeschichte sowie von Werken des italienischen Barock haben sowohl beim Publikum als auch bei der internationalen Musikpresse erfreuliche Resonanz erfahren. Aber auch für ambitionierte Programme mit Musik der Renaissance und der Romantik wird ihm ein sicheres Gespür bescheinigt.

Nach seiner Schulzeit als Mitglied des Dresdner Kreuzchores absolvierte er ein Studium für Chor- und Orchesterdirigieren an der Hochschule für Musik in Dresden, ein Abschluss als Kir-

chenmusiker war diesem vorausgegangen. Bereits als Student leitete er den Dresdner Bachchor bei dessen Oratorienaufführungen.

Peter Kopp war Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes, im Jahr 2002 wurde ihm die Johann-Walter-Plakette des Sächsischen Musikkates verliehen. Ein Jahr später wurde er mit dem Förderpreis der Landeshauptstadt Dresden ausgezeichnet.

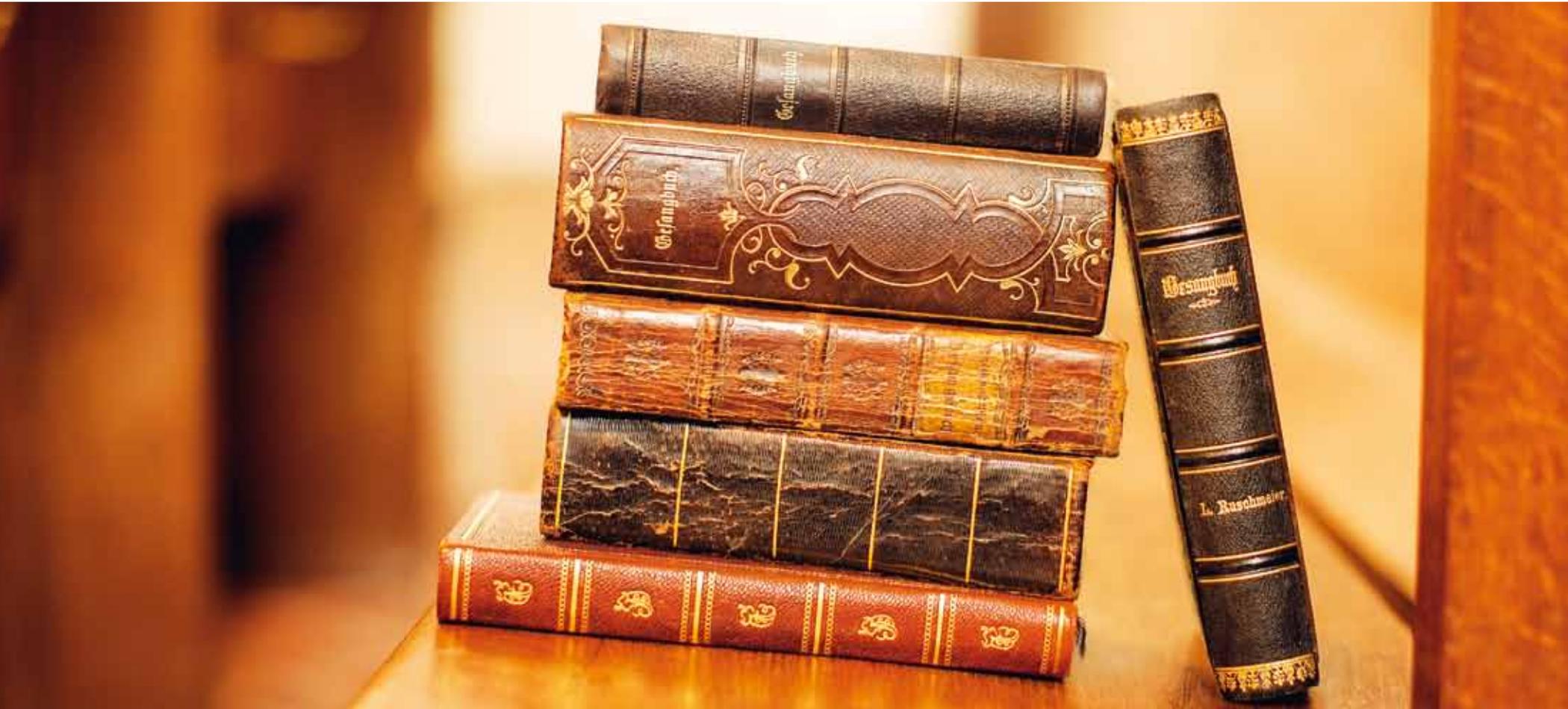
SEBASTIAN KNEBEL

Sebastian Knebel ist einer der gefragtesten mitteldeutschen Spezialisten für Orgel und Cembalomusik des 17. und 18. Jahrhunderts. Er absolvierte zunächst eine Lehre als Orgelbauer und war bereits während dieser Zeit als Organist an mehreren Berliner Kirchen tätig. Nach begonnenem Studium an der Dresdner Kirchenmusikschule setzte er seine Ausbildung an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar und an der Folkwang-Hochschule in Essen fort. Eine umfangreiche solistische Tätigkeit machten Sebastian Knebel als Cembalist, Organist und Hammerflügelspieler bekannt. Konzertreisen führen ihn regelmäßig ins europäische Ausland, in die USA und nach Mexiko. Sebastian Knebel ist Organist und Cembalist des Collegium Marianum Prag, der Cappella Sagittariana Dresden und des Telemannischen Collegium Michaelstein. Er ist künstlerischer Mittelpunkt des Dresdner Instrumental-Concerts und arbeitet regelmäßig als künstlerischer Leiter des Vocalconsorts »labia vocalia«. In der Saison 2007/08 war Sebastian Knebel für ein Jahr als Gastorganist an der Christ the King Lutheran Church in Houston, Texas, und bei der Houston Bach Society tätig. Seitdem musiziert er dort regelmäßig als Ensemblemitglied der Capella Ventapane und von Houston Mercury Baroque. Seit 2007 wirkt er als einer der künstlerischen Leiter des renommierten mexikanischen »Festival de Musica Barocca de San Miguel Allende«. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit wirkt Sebastian Knebel im Präsidium der Gottfried-Silbermann-Gesellschaft mit und setzt sich aktiv für die Rettung historischer Orgeln, u.a. in Mexiko, ein.



Titelblatt der ersten Gesamtausgabe der Lieder von Paul Gerhardt, verlegt von Johann Georg Ebeling, (Berlin 1666/67)

Cover of the first complete Edition of Hymn's of Paul Gerhardt published by Johann Georg Ebeling (Berlin 1666/67)



PETER KOPP

“DO SOMETHING WITH HYMNS!”

How this CD came about

“What is left for a choir to record?” I asked the owner of a CD shop, “everything has already been done. Is there anything people ask for and cannot find?” Apart from mentioning a few gaps in the repertoire, she said: “... and hymns.” A little sceptical at first, I soon became completely fascinated by the idea! It was wonderful to think about making a CD featuring the “timeless” hymns that had accompanied me since childhood, all in simple arrangements, naturally.

But the question immediately came up as to which are the most beautiful German hymns. Should the selection be limited to the Protestant or the Catholic church, or should it be ecumenical? The listings of “core hymns” from various regional churches brought me no further, being too disparate.

It should above all be a CD to listen to, one which presents the variety and beauty of the hymns. I have made a personal selection and do not expect it to satisfy everyone. It rests on the quality of the melodies and texts, and I have also tried to order the hymns on the CD so as to lend it a certain underlying dramatic concept. By limiting the time devoted to Advent and Christmas, I have attempted to summarize the church year with representative hymns.

When hymns I greatly esteem, like “Aus tiefer Not schrei ich zu dir” (in deep distress I cry to you) and “Auf meinen lieben Gott” (in my beloved God) failed to meet my criteria, it became clear to me that the challenge presented by this CD would lie in restricting the choices. Three or four CDs could easily be filled with the most beautiful and important hymns, even when using a strict selection process. A certain amount of determination was therefore needed in deciding which ver-

sions of melody and text to use and which verses to include. It was impossible to use the same criteria for all hymns. Since my aim was to produce a “listenable” CD and not an encyclopaedic collection, I not only had to decide which hymns to include, but also which verses and which version of the melody to use in each case.

Hymns have come down to us in various ways. Some, especially those from the Reformation, are again sung in forms very close to the originals. Others have been subject to many changes, some advantageous, some not. Regional traditions also play an important role here. All these factors are evidence that the hymns have been in active use and readily adopted through changing times, as was perhaps necessary for their survival.

Should you, dear listener, miss a hymn here or ask why some have been presented the way they are and not otherwise, then take it as a sign of the wonderful variety, vitality and richness handed down to us in the hymns.

There is a great deal worth knowing as regards the provenance of the melodies and texts, their structure and their religious and historical significance, but it would exceed the scope of this booklet. Where there is a familiar English version of the German hymn, the first line is given after the hymn title below. Full translations will be found elsewhere in this booklet.

For each of the hymns presented here, I have limited myself to a personal comment and the reason why I chose it for this CD:

1. Nun lasst uns Gott, dem Herren (*Now let us to God, the Lord*)

The short verses by Ludwig Helmbold (1532-1598), one of the most important sixteenth-century hymn poets, describe essential aspects of faith to a beautifully linear, animated and yet simple melody. Heinrich Schütz (1585-1671) used the text and melody in his “Musical Exequies”, while the text alone is frequently used elsewhere.

2. Wachet auf, ruft uns die Stimme (*Sleepers, awake!*)

The way to Heaven cannot be more beautifully described than with the parable of the wise and foolish virgins. The heavenly wedding is described in exceptionally poetic manner: the midnight cry of

the watchmen, the excited sense of expectancy of the “bride” (Christ’s church), the jubilation and magnificence at the gate of the heavenly Jerusalem. Unparalleled in its leaps and alternating rhythms, the melody fits all the verses equally well. No other hymn is like this one in melody and phrasing, although “Wie schön leuchtet der Morgenstern” (how brightly shines the morning star), also by Philipp Nicolai (1556-1608), comes close. It is one of the undisputed favourites in every hymnal.

3. Befiehl du deine Wege (Commit thou all thy griefs)

This hymn is common knowledge – or at least should be. For that reason, it could on no account be omitted from this collection. It depicts trust in God as the basis for the way to eternal life. As is usually the case with Paul Gerhardt (1606-1676), the numerous verses follow logically upon one another, making it difficult to make a selection.

4. Ein feste Burg ist unser Gott (A mighty fortress is our God)

Conceived by Luther as a hymn of faith and edification after Psalm 46, it is a hymn which has engendered anecdotes and undergone many forms of use and misuse throughout German history. Dubbed the “Marseillaise of the Peasants’ War” by Friedrich Engels (although it was created in 1527, when that conflict was almost over), the hymn later became the symbol of liberal emancipation and growing national power, being sung before, during and after the slaughter of various enemies ... After several centuries, the hymn has fortunately been restored to its intended purpose.

5. Du meine Seele, singe (O my soul, sing)

The extended rising triad at the beginning is extraordinarily rousing, the singing soul literally ascending so as to sing “beautifully”. In all, the music is tractable, emotionally moving, songlike. The stringency inherent in the older hymns is no longer present. The language is sensual and there are several plays on words. This is a hymn that is “beautiful” to sing – just as the first verse requires.

6. Gott des Himmels und der Erden (God, who madest earth and heaven)

Heinrich Albert (1604-1651) represents the second important generation of hymn writers, and here he represents the Königsberg (now Kaliningrad) school of hymn-writing. Johannes Eccard

(1553-1611), Johannes Stobaeus (1580-1646), Heinrich Albert and others wrote their hymns not for congregations, but as elaborate and polyphonic pieces for their church choirs. Nonetheless, some of the melodies have established themselves astonishingly well as congregational hymns.

7. O Gott, du frommer Gott (O God, thou righteous God)

This is one of the prayers in the first person that are common in the early Baroque period. An individual, not the congregation, prays to God personally. The hymn describes social rules for everyday life, in and beyond the church. The person praying formulates the rules and begs for God’s help in observing them. The music possesses striking rhythmic and melodic balance, as if it were itself to have the effect of creating moderation and order.

8. O Mensch, bewein dein Sünde groß (O man lament your grievous sins)

The two surviving verses originally framed a 23-verse Nürnberg hymn for Passiontide. Jesus’s mission is completely laid out in the first verse, with the second giving concrete form to what has already been said; the reference to the brightly shining word of God lends the hymn a Reformatio-nal note. The peacefully flowing melody perfectly adjusts to the rhyme but has been borrowed from another hymn, so the text may have been written to fit it. The verses are comparatively long for a congregational hymn. The hymn owes its fame most of all to Johann Sebastian Bach’s use of it in the opening chorus of the St Matthew Passion.

9. Christ ist erstanden (Christ is risen)

This, the oldest hymn still in use, is timeless in its beauty, power and consolation. The first verse exists in a copy from c. 1150, but it is supposed to have emerged from a Gregorian Easter sequence in the tenth century. Martin Luther aptly remarked: “One tires of all hymns in due course, but one must sing ‘Christ ist erstanden’ year after year.” So do we.

10. Nun bitten wir den Heiligen Geist (Now we pray the Holy Ghost)

As is the case with the preceding “Christ ist erstanden”, there are audible traces of the underlying Gregorian hymns in the melody. The first verse of this Pentecost hymn has accompanied Christen-

dom for more than 1000 years, while the other verses stem from Martin Luther. Written as a congregational answering verse to a Pentecostal sequence, it is naturally assigned to Whitsun. It was also used in response to the sermon, and still more frequently in connection with illness, dying and funerals. Luther's verses give the hymn a flavour of the time in which he lived: Christ is the only mediator between man and God, and the unity of the Reformation movement is referred to.

11. Wer nur den lieben Gott lässt walten (*Whoever lets dear God hold away*)

This hymn is considered to express the greatest trust in God. It has given generations fortitude and the will to live. The way the melody ascends at “Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut” (whoever trusts in God, the Most High) is just one example of how marvellously the text by Georg Neumark (1621-1681) fits the melody.

12. Großer Gott, wir loben dich (*Holy God, we praise Thy Name*)

This hymn has suffered from much criticism since its inception at the end of the eighteenth century, but has as it were been ennobled from “below” – by the congregations that have sung it. The text is based on the fourth-century canticle “Te Deum laudamus” and seems to be a little plain and homespun. Yet, perhaps for that very reason, it is popular with all denominations – and above all enthusiastically sung, nay celebrated!

13. Jesus, meine Zuversicht (*Jesus, my hope*)

The text is by politician and diplomat Otto Freiherr von Schwerin (1616-1679), who was an amateur poet. His verses are an expression of profound Protestant faith, and have not fallen victim to changing fashions as much as other Baroque hymns. The hymn has remained popular at funerals, and Rudolf Mauersberger (1889-1971) used it in his Dresden Requiem, where its triumphant last verse brings hope and consolation after intense mourning.

14. Schönster Herr Jesu (*Fairest Lord Jesus*)

This is an expression of absolute adulation, not only for Christ's acts of healing, but for his person as well. Apart from Christmas carols, this kind of adoration was reserved for Mary, Mother of God. The

melody alternates in melancholy manner between minor and major, beginning by emphasizing the interval of a fifth, lighting up in places and sinking in reverence shortly before ending animatedly after a long suspension. Surprisingly, this hymn gained the acceptance of Protestants relatively soon.

15. O Haupt voll Blut und Wunden (*O sacred head, sore wounded*)

This hymn for Passiontide has been selected because of its fantastic melody. Written by Hans Leo Hassler (1564-1612) as a love song, it soon became one of the hymns most often sung by congregations. Contrary to today's practice, innumerable poems were afterwards written to this melody, which is closely associated with this text by Paul Gerhardt through the chorales in Bach's St Matthew Passion.

16. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden (*Awake, my heart, with gladness*)

In today's terminology, this is yet another hit by the early Baroque best-selling Gerhardt/Crüger duo from Berlin. Text and melody fit together excellently, commenting on Christ's resurrection with impetus and resilient harmonies. The beautiful image in the second verse, in which the risen Christ waves his flag while crying “Victoria,” is like a musical illustration of any one of the countless Renaissance paintings that depict this scene. Even the expression “Easter laughter” from the early church is referred to in the last verse presented on this CD: “The world makes me laugh”.

17. In dir ist Freude (*In thee is joy*)

While this is perhaps not one of the most important hymns, it is included on this CD because the music departs so radically from the typical early congregational hymn. Composed as the dancing-song “A lieta vita” by Gastoldi in Mantua, it reached Germany a few years later and introduced a completely new musical character to the hymn canon. It would be interesting to know how fast congregations sang the hymn at the time – more like a dancing-song or more like a normal church hymn?

18. O Heiland, reiß die Himmel auf (*O Lord, fling wide the gate of heaven*)

I have recorded this as representative of Advent hymns because both the words and the melody are

refreshingly powerful. In the depiction of Advent as a new departure, it is perhaps equalled only by “Macht hoch die Tür” (lift up the gates). The words by Friedrich Spee (1591-1635), one of the most important poets of his time, contrast the sense of anticipation in the first verses with the humble plea for redemption in later ones. The last verse is by someone else, probably added to conclude the hymn on a note of gratitude; this seems to have found favour, and so was retained. The early-twentieth-century choral movement adopted this hymn especially for the way its Dorian and highly impulsive melody exemplified the “ancient” hymn.

19. Vom Himmel hoch, da komm ich her (From heaven above to earth I come)

Right from the start, concise and direct language delivers what is probably the most beautiful message ever received by humankind in a manner that sets it apart from other Christmas carols. The angel formulates a principle of Lutheran faith: the gospel is to be “sung” and “spoken” of. Luther himself improved the melody after several years, heightening the effect of the message coming down from heaven (high notes) to the earth (the keynote).

20. Herr Christ, der einig Gotts Sohn (Lord Christ, the only Son of God)

Elisabeth Cruciger’s hymn is remarkable in several respects. It was included in the first hymnals of the Reformation, making its authoress the first woman to gain prominence in a world dominated by men. The text is full of biblical references and allusions, and is also greatly influenced by the Reformation. Traces of the medieval mystic poems are also detectable in it. The melody by an unknown composer has impressively gentle rhythmic changes and unobtrusively repeating phrases.

21. Wie schön leuchtet der Morgenstern (How brightly shines the morning star)

Philipp Nicolai’s “Christian bridal hymn” has always been one of the most popular hymns. The melody is very catchy and yet sophisticated, the text abstract and comprehensible at the same time. The quick alternation between warm-hearted affection and humble admiring reverence for Christ the “heavenly bridegroom” makes singing this hymn a rich, rousing and impassioned experience. Although the verses are full of theological cross-references, the sense of a very personal, emphatic joy prevails.

22. Nun danket alle Gott (Now thank we all our God)

This is one of the most often sung of all church hymns, being used at christenings and confirmations, consecrations and harvest festivals, weddings and peace treaties, as well as at national and nationalist festivities and even at the outbreak of war in 1914. This hymn is always bound up with that ambivalence in my mind. We have therefore decided on a version that might have been sung in the nineteenth century. In spite of the various ways it has been misused, it continues to be one of the hymns that all Christians can sing from the fullness of their hearts.

23. Wie lieblich ist der Maien (How sweet is May)

This was written as a spiritual hymn for domestic use and not as a congregational hymn. It features refreshingly and easily grasped thoughts and a rousing and breezy melody. Those facets caused me to include it in this representative selection.

24. Geh aus, mein Herz, und suche Freud (Go forth, my hear, and seek joy)

It took a long time for Paul Gerhardt’s text to find a melody. None of the existing tunes could satisfactorily span the observations of nature in the first verses and the allusions to eternal life in the later ones. August Harder’s melody, not originally composed for this text, became the subject of hefty criticism, being frowned upon for its folk-music character, yet that melody alone has asserted itself! The profound meaning of this hymn cannot really be done justice in only a few verses.

25. Der Mond ist aufgegangen (The moon is risen)

It is hard to believe that this hymn found its way into the hymnals only at the beginning of the twentieth century. There have been many settings of the text by Matthias Claudius (1740-1815). Only the melody by Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800) supports the tone and sense of the words naturally enough for it to seem as if music and text were written for one another. While the words are not doctrinal in the actual sense, their closeness to everyday life addresses us directly.



Vocal Concert Dresden
Kirche Polditz, Leisnig (Sachsen)
Ladegastorgel (1868)

VOCAL CONCERT DRESDEN

Vocal Concert Dresden was founded by Peter Kopp as the “Körnerscher Sing-Verein” in 1993 and renamed in the spring of 2008. The ensemble consists mainly of graduates from the Dresden College of Music and former members of the choir of the Dresden Kreuzkirche. The repertoire ranges from the polyphonic choral works of the Renaissance to modern music, but the choir has developed a special flair for the music of the late eighteenth century.

The emotional power of the ensemble’s concerts and the intelligence of its interpretations have contributed to the esteem of the choir and to its reputation for being exceptional. The ensemble has repeatedly been praised for its stylistic sureness and elegant, natural manner of singing.

The choir has performed at renowned national and international music festivals, including the Bachfest in Leipzig, the international Handel Festivals in Göttingen and Halle, the Brandenburg Summer Concerts, the Dresden Music Festival and the Ravello Festival, and has repeatedly given concerts in Italy, France, Poland, the Czech Republic, the Netherlands and the USA. It has held its own concert seasons in its home city and has performed many times in the concerts of the Dresden Staatskapelle and the Dresden Philharmonic.

Its numerous CDs, on labels including Deutsche Grammophon, BERLIN Classics and Carus, present music from the Dresden tradition as well as important works of the Venetian Baroque and the Classical periods, many first recordings among them.

www.vocalconcert.de

PETER KOPP

Peter Kopp enjoys a wide-ranging conducting career. He has been artistic director of Vocal Concert Dresden for twenty years. Founded by him, the chamber choir has under his direction attained the remarkable sophistication that is unique to him.

Peter Kopp has additionally been conducting the choir of the Dresden Kreuzkirche since 1995. In the daily rehearsal work and in conducting concerts, he joins with the choirmaster-organist at the Kreuzkirche in continuing the almost 800-year tradition of this famous boys’ choir. Peter Kopp has conducted the choir at music festivals like the Ravello Festival, the Bachfest in Leipzig, the Dresden Music Festival and the Handel Festivals in Göttingen and Halle. He has rehearsed renowned choirs and regularly works with the Bach Society in Houston.

Peter Kopp’s broad musical interests find eloquent expression in his concerts and CDs. His deep involvement in and apt presentation of the treasures of Saxony’s musical history and works of the Italian Baroque have won acclaim from audiences and the international press. But he has also been admired for his sure-footed presentation of ambitious programmes featuring music of the Renaissance and the Romantic era.

After having completed his schooling as a member of the choir of the Dresden Kreuzkirche and qualifying as a church musician, he studied choral and orchestral conducting at the Dresden College of Music. Even as a student, he conducted oratorio productions of the Dresden Bach Choir.

Peter Kopp held a scholarship from the Richard Wagner Association, and in 2002 he was awarded the Johann Walter Badge of the Music Council of Saxony. A year later he won the Dresden Bursary.

SEBASTIAN KNEBEL

Sebastian Knebel is one of the most highly sought after central German specialists in seventeenth- and eighteenth-century organ and harpsichord music. He originally completed an organ-building apprenticeship, being active as organist at several Berlin churches while doing so. After beginning to study at the Dresden Church Music School, he switched to the Franz Liszt College of Music in Weimar and then to the Folkwang Hochschule in Essen.

Sebastian Knebel's extensive solo activities have established him as a harpsichordist, organist and fortepiano player. His regular concert tours take him to the rest of Europe and to the USA and Mexico. Sebastian Knebel is organist and harpsichordist at Prague's Collegium Marianum, the Cappella Sagittariana Dresden and the Telemannisches Collegium Michaelstein. He forms the artistic focus of the Dresdner Instrumental-Concert and regularly works as artistic director of the "labia vocalia" vocal consort. In the 2007/08 season, Sebastian Knebel was guest organist for a year at the Christ the King Lutheran Church in Houston, Texas, and worked with the city's Bach Society. Since then he has regularly returned to perform in the Capella Ventapane ensemble and the Houston Mercury Baroque. Since 2007 he has been one of the artistic directors of the renowned Festival de Musica Barocca de San Miguel Allende in Mexico.

Over and above his performing activities, Sebastian Knebel sits on the presiding committee of the Gottfried Silbermann Society and actively works to rescue historical organs, in Mexico and elsewhere.

Translation: J & M Berridge



Titelblatt des Schlesischen Provinzial-Gesangbuchs, welches von 1908 bis 1936 mehrere Auflagen erlebte.

In Sachen Gestaltung und hymnologischer Anspruch wurden neue Maßstäbe gesetzt.

Title page of the Silesian Provincial Hymn Book, published in several editions between 1908 and 1936.

New standards were set in layout and hymnody.

1. Nun lasst uns Gott, dem Herren

Text: Ludwig Helmbold (1532-1598)

1. Nun lasst uns Gott, dem Herren,
Dank sagen und ihn ehren
für alle seine Gaben,
die wir empfangen haben.

4. Sein Wort, sein Tauf, sein
Nachtmahl
dient wider allen Unfall.
Der Heilig Geist im Glauben
lehrt uns darauf vertrauen.

5. Durch ihn ist uns vergeben
die Sünd, geschenkt das Leben.
Im Himmel solln wir haben,
o Gott, wie große Gaben!

6. Erhalt uns in der Wahrheit,
gib ewigliche Freiheit,
zu preisen deinen Namen
durch Jesum Christum. Amen.

2. Wachtet auf, ruft uns die Stimme

Text: Philipp Nicolai (1556-1608)

1. Wachtet auf! ruft uns die Stimme
der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
wach auf, du Stadt Jerusalem!
Mitternacht heißt diese Stunde,
sie rufen uns mit hellem Munde:
Wo seid ihr klugen Jungfrauen?

Wohlauf, der Bräutigam kommt!
Steht auf, die Lampen nehmt!
Halleluja!

Macht euch bereit
zu der Hochzeit,
ihr müsset ihm entgegengehn!

2. Zion hört die Wächter singen;
das Herz tut ihr vor Freuden
springen;

zu der Hochzeit, ihr Wächter singen;
das Herz tut ihr vor Freuden
springen;
sie wachtet und steht eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel
prächtig,
von Gnaden stark, von Wahrheit
mächtig;
ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm, du werthe Kron,
Herr Jesu, Gottes Sohn!
Hosianna!
Wir folgen all
zum Freudensaal
und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen
mit Menschen- und englischen Zungen,
mit Harfen und mit Zimbeln schön.
Von zwölf Perlen sind die Pforten
an deiner Stadt, wir sind Konsorten
der Engel hoch um deinen Thron.
Kein Aug hat je gespürt,
kein Ohr hat je gehört
solche Freude.
Des sind wir froh,
ioh, ioh!
Ewig in dulci jubilo.

3. Befehl du deine Wege

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)

1. Befehl du deine Wege
und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege
des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden
gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden,
da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren musst du trauen,
wenn dir's soll wohlgergehn,
auf sein Werk musst du schauen,
wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen
und mit selbsteigner Pein
lässt Gott sich gar nichts nehmen:
es muss erbeten sein.

7. Auf, auf, gib deinem Schmerze
und Sorgen Gute Nacht!
Lass fahren, was das Herze
betrübt und traurig macht,
bist du doch nicht Regente,
der alles führen soll:
Gott sitzt im Regimente
und führet alles wohl.

12. Mach End, o Herr, mach Ende
mit aller unsrer Not,
stärk unsre Füß und Hände
und lass bis in den Tod
uns allzeit deiner Pflege
und Treu befohlen sein,

1. Nun lasst uns Gott, dem Herren

Now let us to God, the Lord

1. Now let us to God, the Lord,
give thanks and honour him
for all his gifts
which we have received.

4. His word, his baptism,
his last supper
guard against all mishap.
The Holy Ghost in faith
teaches us to trust them.

5. Through him we are forgiven
our sin, life is given us.
In Heaven we shall have,
O God, what great gifts!

6. Keep us in the truth,
give everlasting freedom
to praise thy Name
through Jesus Christ. Amen.

2. Wachtet auf, ruft uns die Stimme

Sleepers, awake!

1. Awake! the voice is calling us
of the watchmen high on the rooftops,
awake, city of Jerusalem!
This is the midnight hour,
they call us clearly:

Where are you, wise virgins?
Hurrah, the bridegroom comes!
Rise up, take your lamps!
Hallelujah!
Make yourselves ready
for the wedding,
you must go to greet him!

2. Zion hears the watchmen singing;
her heart leaps for joy;
she wakes and rises up in haste.
Her Friend comes glorious from
Heaven,
strong in grace, powerful in truth;
her light grows bright, her star rises.
Now come, thou precious crown,
Lord Jesu, God's own Son!
Hosanna!
We follow, one and all,
to the joyful hall
and share in the Lord's supper.

3. Glory be sung to thee
with tongues of men and angels,
with harps and cymbals bright.
Of twelve pearls are the gates
to thy city, we are consorts
of the angels high about thy throne.
No eye has ever seen,
no ear heard such joy.
For that we are glad,
ioh, ioh!
for ever in dulci jubilo.

3. Befehl du deine Wege

Commit thou all thy griefs

1. Entrust your ways
and what afflicts your heart
to the most faithful care
of him who rules the heavens.
He who steers clouds, air and wind
and directs their course,
he will find paths for you,
in which your feet can walk.

2. In the Lord you must trust,
if you are to prosper,
you must look upon his work,
if your own work is to succeed.
Despite your cares and sorrows
and all your own pain
God will be there to help you:
you must beg his aid.

7. Up, up, wish your pains
and cares good night!
Let go of what troubles your heart
and makes it sad,
for you are not the governor,
in command of all:
God sits in the seat of power
and does all things well.

12. Make an end, O Lord, an end
of all our hardship,
strengthen our feet and hands
and let us till death shall come
be entrusted at all times
to thy care and safe keeping,

so gehen unsre Wege
gewiss zum Himmel ein.

4. Ein feste Burg ist unser Gott

Text: Martin Luther (1483-1546)

1. Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind,
mit Ernst er's jetzt meint;
groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.

2. Mit unster Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren.
Es streit für uns der rechte Mann,
den Gott selbst hat erkoren.
Fragst du, wer er ist?
Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth,
und ist kein ander Gott;
das Feld muss er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär
und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
wie saur er sich stellt,
tut er uns doch nicht,
das macht, er ist gericht:
ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn
und kein Dank dazu haben.
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib:
lass fahren dahin,
sie haben's kein Gewinn,
das Reich muss uns doch bleiben.

5. Du meine Seele, singe

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)

1. Du meine Seele, singe,
wohlaufl und singe schön
dem, welchem alle Dinge
zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben
hier preisen auf der Erd,
ich will Ihn herzlich loben
solang ich leben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet
nach Jakobs Gott und Heil!
Wer dem sich anvertrauet,
der hat das beste Teil,
das höchste Gut erlesen,
den schönsten Schatz geliebt,
sein Herz und ganzes Wesen
bleibt ewig ungetrübt.

8. Ach ich bin viel zu wenig,
zu rühmen seinen Ruhm,
der Herr allein ist König,
ich eine welke Blum.

Jedoch weil ich gehöre
gen Zion in sein Zelt,
ist's billig, dass ich mehre
sein Lob vor aller Welt.

6. Gott des Himmels und der Erden

Text: Heinrich Albert (1604-1651)

1. Gott des Himmels und der Erden,
Vater, Sohn und Heilger Geist,
der es Tag und Nacht lässt werden,
Sonn und Mond uns scheinen heißt,
dessen starke Hand die Welt
und was drinnen ist, erhält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen,
dass du mich in dieser Nacht
vor Gefahr, Angst, Not und
Schmerzen
hast behütet und bewacht,
dass des bösen Feindes List
mein nicht mächtig worden ist.

4. Führe mich, o Herr, und leite
meinen Gang nach deinem Wort;
sei und bleibe du auch heute
mein Beschützer und mein Hort.
Nirgends als von dir allein
kann ich recht bewahrt sein.

so shall our paths
surely lead to heaven.

4. Ein feste Burg ist unser Gott

A mighty fortress is our God

1. A firm fortress is our God,
a good defence and weapon.
He helps us escape every trouble
that has now befallen us.
The old evil foe
is after us in earnest;
great power and much cunning
is his terrible armour,
none on earth is like him.

2. Our power is worth nothing,
we all too soon are lost.
There fights for us the better Man
whom God himself has chosen.
Do you ask who that is?
His name is Jesus Christ,
the Lord of hosts,
and no other is God;
he must possess the field.

3. And if the world were full of devils
and wanted to devour us,
no matter how much we were afraid,
we still would succeed.
The prince of this world,
no matter how bitter he may be,
can do nothing to us,
whatever he does, he is judged:
a single word can bring him down.

4. They are to let the word stand
and have no thanks for it.
He is surely beside us
with his spirit and gifts.
Though they take our body,
goods, honour, child and wife:
let them go,
they will have no profit of it,
the Kingdom must still be ours.

5. Du meine Seele, singe

O my soul, sing

1. O my soul, sing,
rise up and sing sweetly
to him for whom all things
are at his service and command.
I will praise the Lord above
here on the earth below,
I gladly will extol him
as long as I shall live.

2. Well is it with the
one who looks alone
to Jacob's God and hope!
Whoever trusts in him
has made the best choice,
chosen the highest good,
loved the loveliest treasure,
with heart and soul in every part
for ever untroubled.

8. Ah I am far too poor
to praise him as I should,
the Lord alone is King,

I am a flower that has faded.
And yet because I am destined
for Zion and his dome,
it is right that I should sing
his praise to all the world.

6. Gott des Himmels und der Erden

God, who madest earth and heaven

1. God of Heaven and of Earth,
Father, Son and Holy Ghost,
who makes the day and night,
bids sun and moon shine on us,
whose strong hand holds the world
and all that is in it:

2. God, I thank thee with all my heart
that thou in this night
hast kept me from danger, fear, need
and pain
and watched over me,
that the evil foe's wiles
have not prevailed over me.

4. Lead me, Lord, and direct
my steps according to thy word;
be and remain this very day
my guardian and my refuge.
Nowhere save with thee alone
can I be truly protected.

7. O Gott, du frommer Gott

Text: Johann Heermann (1585-1647)

1. O Gott, du frommer Gott,
du Brunnquell guter Gaben,
ohn den nichts ist, was ist,
von dem wir alles haben:
Gesunden Leib gib mir,
und dass in solchem Leib
ein unverletzte Seel
und rein Gewissen bleib.

2. Gib, dass ich tu mit Fleiß,
was mir zu tun gebühret,
wozu mich dein Befehl
in meinem Stande führet.
Gib, dass ich's tue bald,
zu der Zeit, da ich soll,
und wenn ich's tu, so gib,
dass es gerate wohl.

3. Hilf, dass ich rede stets,
womit ich kann bestehen,
lass kein unnützlich Wort
aus meinem Munde gehen,
und wenn in meinem Amt
ich reden soll und muss,
so gib den Worten Kraft
und Nachdruck ohn Verdruss.

4. Findt sich Gefährlichkeit,
so lass mich nicht verzagen,
gib einen Heldenmut,
das Kreuz hilf selber tragen.
Gib, dass ich meinen Feind
mit Sanftmut überwind

und, wenn ich Rat bedarf,
auch guten Rat erfind.

5. Lass mich mit jedermann
in Fried und Freundschaft leben
soweit es christlich ist.
Willst du mir etwas geben
an Reichtum, Gut und Geld,
so gib auch dies dabei,
dass von unrechtem Gut
nichts untermenget sei.

8. O Mensch, bewein dein Sünde groß

Text: Sebald Heyden (1494-1561), um 1530

1. O Mensch, bewein dein Sünde groß,
darum Christus seins Vaters Schoß
äußert und kam auf Erden.
Von einer Jungfrau rein und zart
für uns er hie geboren ward,
er wollt der Mittler werden.
Den Toten er das Leben gab
und legt dabei all Krankheit ab,
bis sich die Zeit herdrange,
dass er für uns geopfert würd,
trüg unser Sünden schwere Bürd
wohl an dem Kreuze lange.

2. So lasst uns nun ihm dankbar sein,
dass er für uns litt solche Pein,
nach seinem Willen leben.
Auch lasst uns sein der Sünde feind,
weil uns Gotts Wort so helle scheint,
Tag, Nacht darnach tun streben.

Die Lieb erzeigen jedermann,
die Christus hat an uns getan
mit seinem Leiden, Sterben.
O Menschenkind, betracht das recht,
wie Gottes Zorn die Sünde schlägt,
tu dich davor bewahren.

9. Christ ist erstanden

Text: Vers 1: Salzburg, vor 1160, evdl. deutlich
eher · Vers 2 und 3: 15. Jahrhundert

Christ ist erstanden
von der Marter alle;
Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,
So wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist,
so lobn wir den Vater Jesu Christ.
Kyrieleis.

Halleluja,
Halleluja,
Halleluja!
Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

7. O Gott, du frommer Gott

O God, thou righteous God

1. O God, thou gracious God,
thou fount of all good gifts,
without whom is nothing that is,
from whom we have everything:
Give me a healthy body,
and grant that in such a body
an unimpaired soul
and clear conscience may dwell.

2. Grant me to do with diligence
what it is mine to do,
to which thy will shall lead me
in my estate in life.
Grant I may do it promptly,
at the time that I should,
and when I do it, grant me
that it may prosper well.

3. Help me always to speak
only of what I know,
let no needless word
go forth from my mouth,
and when in my position
I should and must speak,
then give my words power
and strength without offence.

4. If I should be in danger,
then let me not despair,
give me a hero's courage,
help me to bear my cross.
Grant that I may disarm my foe
with gentleness

and, when I need advice,
find good advice for me.

5. Let me live in peace
and friendship with everyone
as long as that is Christian.
Wilt thou give me a share
of riches, goods and gold,
then grant me this also,
that no unrighteous things
be mixed among them.

8. O Mensch, bewein dein Sünde groß

O man lament your grievous sins

1. O mortal, weep for your great sin,
that Christ should leave his Father's side
and came to earth.
Of a Virgin pure and tender
for us he was born here;
he would be the Mediator.
He gave life to the dead,
while healing all sickness,
till the time was nigh
that he should be sacrificed for us,
bore the heavy burden of our sins
long on the Cross.

2. So let us be thankful to him,
that he for us did bear such pain,
and live according to his will.
And let us keep ourselves from sin,
as God's Word shines so clearly,
strive day and night to act accordingly.

Show love to everyone,
as Christ has done to us
with his suffering and death.
O child of mortals, consider well
how God's wrath strikes down sin
and be on guard against it.

9. Christ ist erstanden

Christ is risen

Christ is risen
from all his trials;
So shall we all rejoice,
Christ will be our consolation.
Kyrieleis.

Were he not risen,
the world would have perished;
since he is risen,
we praise the Father of Jesus Christ.
Kyrieleis.

Hallelujah,
Hallelujah,
Hallelujah!
So shall we all rejoice,
Christ will be our consolation.
Kyrieleis.

10. Nun bitten wir den Heiligen Geist

Text: Vers 1: 13. Jahrhundert
Verse 2 und 3: Martin Luther (1483-1546)

1. Nun bitten wir den Heiligen Geist
um den rechten Glauben allermeist,
dass er uns behüte an unserm Ende,
Wenn wir heimfahrrn
aus diesem Elende.
Kyrieleis.

2. Du wertest Licht,
gib uns deinen Schein,
lehr uns Jesum Christ kennen allein,
dass wir an ihm bleiben,
dem treuen Heiland,
der uns bracht hat
zum rechten Vaterland.
Kyrieleis.

3. Du süße Lieb,
schenk uns deine Gunst,
lass uns empfinden der Lieb Inbrunst,
dass wir uns von Herzen
einander lieben
und im Frieden auf
einem Sinn bleiben.
Kyrieleis.

11. Wer nur den lieben Gott lässt walten

Text und Melodie: Georg Neumark (1621-1681)

1. Wer nur den lieben Gott lässt walten
und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten
in aller Not und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen,
was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, dass wir alle Morgen
beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille
und sei doch in sich selbst vergnügt,
wie unser's Gottes Gnadenwille,
wie sein Allwissenheit es fügt;
Gott, der uns sich hat auserwählt,
der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
verricht das deine nur getreu
und trau des Himmels reichem Segen,
so wird er bei dir werden neu;
denn welcher seine Zuversicht
auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

12. Großer Gott, wir loben dich

Text: Ignaz Franz (1719-1790)
nach dem »Te deum laudamus« aus dem 4. Jh.

1. Großer Gott, wir loben dich,
Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich
und bewundert deine Werke.
Wie du warst zu aller Zeit,
so bleibst du in Ewigkeit.

2. Alles, was dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen,
stimmen dir ein Loblied an,
alle Engel, die dir dienen,
rufen dir stets ohne Ruh:
»Heilig, heilig, heilig!« zu.

3. Heilig, Herr Gott Zebaoth!
Heilig, Herr der Himmelsheere!
Starker Helfer in der Not!
Himmel, Erde, Luft und Meere
sind erfüllt von deinem Ruhm;
alles ist dein Eigentum.

13. Jesus, meine Zuversicht

Text: Otto von Schwerin (1616-1679)

1. Jesus, meine Zuversicht
und mein Heiland, ist im Leben.
Dieses weiß ich; soll ich nicht
darum mich zufrieden geben,
was in langer Todesnacht
mir auch für Gedanken macht?

10. Nun bitten wir den Heiligen Geist

Now we pray the Holy Ghost

1. Now we pray the Holy Ghost
most of all for true faith,
that he may keep us at our end,
when we come home from this vale
of tears.
Kyrieleis.

2. Thou precious Light,
give us thy radiance,
teach us to know Jesus Christ alone,
that we stay by him,
our faithful Saviour,
who has brought us to our true
Fatherland.
Kyrieleis.

3. Thou sweet Love, give us thy grace,
let us feel the warmth of love,
that we may truly love one another
and in peace remain of one mind.
Kyrieleis.

11. Wer nur den lieben Gott lässt walten

Whoever lets dear God hold awa

1. Whoever lets dear God hold sway
and hopes in him at all times
will be wonderfully kept safe by him
in all trouble and sorrow.
Whoever trusts God, the Most High,
has by no means built on sand.

2. What profit us our grievous cares,
what profit us our moans and sighs?
What profits it that day by day
we lament our sad state?
We make our hardship and suffering
only greater by being sad.

3. Let us stand and wait a little
and be content in ourselves,
as our God's gracious will
and all-knowing wisdom provides;
God, who has chosen us,
knows well what we lack.

7. Sing, pray and go on God's own way,
order your affairs faithfully
and trust Heaven's rich blessing,
then he will be with you anew;
for whoso puts his trust in God,
God will forsake him not.

12. Großer Gott, wir loben dich

Holy God, we praise Thy Name

1. Great God, we glorify thee,
Lord, we praise thy strength.
Before thee the earth bows down
and marvels at thy works.
As thou wast for all time,
so thou remainest for eternity.

2. All that can praise thee,
Cherubim and Seraphim,
sing a song of praise to thee,
all angels that serve thee,
call to thee without ceasing:
Holy, Holy, Holy!

3. Holy, Lord God of Sabaoth!
Holy, Lord of the heavenly hosts!
Strong helper in time of need!
Heaven, earth, air and sea
are full of thy glory;
everything is thine.

13. Jesus, meine Zuversicht

Jesus, my hope

1. Jesus, my sure stronghold
and my Saviour, is alive.
This I know; then shall I not
be content despite all
that in death's long night
causes me concern?

2. Jesus, er mein Heiland, lebt;
ich werd auch das Leben schauen,
Sein, wo mein Erlöser schwebt;
warum sollte mir denn grauen?
Lässet auch ein Haupt sein Glied,
welches es nicht nach sich zieht?

6. Was hier kranket, seufzt und fleht,
wird dort frisch und herrlich gehen;
Irdisch werd ich ausgesät,
himmlisch werd ich auferstehen.
Hier geh ich natürlich ein,
dort, da wird ich geistlich sein.

7. Seid getrost und hocheufreit,
Jesus trägt euch, seine Glieder.
Gebt nicht statt der Traurigkeit:
sterbt ihr, Christus ruft euch wieder,
wann die letzt Posaun erklingt,
die auch durch die Gräber dringt.

14. Schönster Herr Jesu

Text und 1. Melodie: Münster 1677
2. Str. bei Heinrich August Hoffmann von
Fallersleben (1798 - 1874)

1. Schönster Herr Jesu,
Herrscher aller Herren,
Gottes und Marien Sohn;
dich will ich lieben,
dich will ich ehren,
du meiner Seelen Freud und Kron.

2. Schön sind die Wälder,
schöner sind die Felder

in der schönen Frühlingszeit,
Jesus ist schöner,
Jesus ist reiner,
der mein traurig Herz erfreut.

3. Schön leucht der Monde,
Schöner leucht die Sonne
als die Sternlein allzumal!
Jesus leucht schöner,
Jesus leucht reiner
als die Engel im Himmelsaal!

5. Alle die Schönheit
Himmels und der Erden
ist gefasst in dir allein.
Nichts soll mir werden
lieber auf Erden
als du, liebster Jesus mein.

15. O Haupt voll Blut und Wunden

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)

1. O Haupt voll Blut und Wunden,
voll Schmerz und voller Hohn,
o Haupt, zum Spott gebunden
mit einer Dornenkron!
O Haupt, sonst schön gezieret
mit höchster Ehr und Zier,
jetzt aber hoch schimpfieret:
gegrüßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte,
davor sonst schrickt

und scheut das große Weltgewichte:
wie bist du so bespeit,
wie bist du so erleichter!
Wer hat dein Augenlicht,
dem sonst kein Licht nicht gleicht,
so schändlich zugericht?

3. Nun, was du, Herr, erduldet,
ist alles meine Last,
ich hab es selbst verschuldet,
was du getragen hast.
Schau her, hier steh ich Armer,
der Zorn verdienet hat.
Gib mir, o mein Erbarmer,
den Anblick deiner Gnad.

5. Ich will hier bei dir stehen,
verachte mich doch nicht,
von dir will ich nicht gehen,
wenn dir dein Herze bricht.
Wenn dein Haupt wird erblassen
im letzten Todesstoß,
alsdann will ich dich fassen
in meinem Arm und Schoß.

8. Wenn ich einmal soll scheiden,
so scheid nicht von mir,
wenn ich den Tod soll leiden,
so tritt du dann herfür.
Wenn mir am allerbängsten
wird um das Herze sein,
so reiß mich aus den Ängsten
kraft deiner Angst und Pein.

2. Jesus, my very Saviour, lives;
I too shall see life,
be where my Redeemer soars;
what then should I dread?
Does a head forsake a limb,
which it does not draw behind it?

6. Whatever is ill here, sighs and pleads,
there will fresh and glorious be;
earthly I shall be sown,
heavenly I shall rise again.
Here, the natural in me dies,
there, I shall be spiritual.

7. Be assured and greatly joyful,
Jesus bears you, his own limbs.
Give no ground to sadness:
if you die, Christ calls you to him
when the last trumpet shall sound,
ringing through the very graves.

14. Schönster Herr Jesu

Fairest Lord Jesus

1. Sweetest Lord Jesu,
Lord over all lords,
God's and Mary's Son;
thee will I love,
thee will I honour,
thou my soul's joy and crown.

2. Fair are the woods,
fairer the fields
in the pretty springtime,
Jesus is fairer,

Jesus is purer,
he who gladdens my sad heart.

3. Fair shines the moon,
fairer shines the sun
than all the stars!
Jesus shines fairer,
Jesus shines purer
than the angels in heaven's great hall!

5. All the beauty
of heaven and earth
is contained in thee alone.
Nothing shall ever be
dearer on earth to me
than thou, my dearest Jesus.

15. O Haupt voll Blut and Wunden

O sacred head, sore wounded

1. O head full of blood and wounds,
full of pain and full of mockery,
O head, bound in jest
with a crown of thorns!
O head, otherwise adorned
with highest honour and glory,
but now greatly despised:
accept greetings from me!

2. Thou noble countenance,
from which otherwise shrinks
and retreats the world's great power:
how art thou spat upon,
how art thou grown pale!

Who has maltreated
the light of your eyes,
the light that no other light can match,
so shamefully?

3. Now, what thou, Lord, endurest
is all my fault,
I myself am to blame
for what thou hast borne.
Behold, here stand I wretched
and worthy of thy wrath.
Give me, thou merciful one,
the sight of thy grace.

5. I will stand here by thee,
do thou not despise me,
from thee I will not turn,
not if thy heart should break.
When thy head pales
in the last spasm of death,
then I will take thee
in my arm and hold thee close.

8. When I one day shall pass away,
pass not away from me,
when I shall suffer death,
then step forward for me.
When I have most cause
to be afraid in my heart,
snatch me away from my fears
by means of your fear and pain.

16. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)

1. Auf, auf, mein Herz,
mit Freuden nimm wahr,
was heut geschicht!
Wie kommt nach großem Leiden
nun ein so großes Licht!
Mein Heiland war gelegt
da, wo man uns hinträgt,
wenn von uns unser Geist
gen Himmel ist gereist.
2. Er war ins Grab gesenket,
der Feind trieb groß Geschrei;
eh er's vermeint und denket,
ist Christus wieder frei
und ruft ‚Viktoria‘,
schwingt fröhlich hier und da
sein Fähnlein als ein Held,
der Feld und Mut behält.
3. Das ist mir anzuschauen
ein rechtes Freudentpiel;
nun soll mir nicht mehr grauen
vor allem, was mir will
entnehmen meinen Mut
zusamt dem edlen Gut,
so mir durch Jesum Christ
aus Lieb erworben ist.
4. Die Welt ist mir ein Lachen
mit ihrem großen Zorn;
sie zürnt und kann nichts
machen, all Arbeit ist verlorn.

Die Trübsal trübt mir nicht
mehr Herz und Angesicht;
das Unglück ist mein Glück,
die Nacht mein Sonnenblick!

17. In dir ist Freude

Text: Cyriacus Schneegaß (1546-1597)

1. In dir ist Freude
in allem Leide,
o du süßer Jesu Christ!
Durch dich wir haben
himmlische Gaben,
du der wahre Heiland bist;
hilfest von Schanden,
rettest von Banden.
Wer dir vertrauet,
hat wohl gebauet,
wird ewig bleiben,
Halleluja.
Zu deiner Güte
steht unser Gmüte,
an dir wir kleben
im Tod und Leben;
nichts kann uns scheiden,
Halleluja.
2. Wenn wir dich haben,
kann uns nicht schaden
Teufel, Welt, Sünd oder Tod;
du hast in Händen,
kannst alles wenden,
wie nur heißen mag die Not.
Drum wir dich ehren,
dein Lob vermehren

mit hellem Schalle,
freuen uns alle
zu dieser Stunde,
Halleluja.
Wir jubilieren
und triumphieren,
lieben und loben
dein Macht dort droben
mit Herz und Munde,
Halleluja.

18. O Heiland, reiß die Himmel auf

Text: Friedrich Spee (1591-1635)
Vers 7 bei David Gregor Corner (1585-1648)

1. O Heiland, reiß die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel lauf;
reiß ab vom Himmel Tor und Tür,
reiß ab, was Schloss und Riegel für.
2. O Gott, ein Tau vom Himmel gieß,
im Tau herab, o Heiland, fließ.
Ihr Wolken, brecht und regnet aus
den König über Jakobs Haus.
3. O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd,
dass Berg und Tal grün alles werd.
O Erd, herfür dies Blümlein bring,
o Heiland, aus der Erden spring.
4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,
darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal,
komm, tröst uns hier im Jammertal.

16. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden

Awake, my heart, with gladness

1. Up, up, my heart, with joy perceive
what has happened today!
How after great suffering
comes now so great a light!
My Saviour was laid where we are borne
when our spirit journeys to Heaven.
2. He was lowered into the grave,
his enemies shouted aloud;
before they can take it in,
Christ is free again and cries: Victory!
waving his banner joyfully
back and forth
as a courageous hero
possessing the field.
3. That is for me to behold
a true pageant of joy;
now I shall fear no more
what may cast down my spirits,
with all the great riches gained for me
in love by Jesus Christ.
4. The world makes me laugh
with its great anger;
it rages and can do nothing,
its work is in vain.
Hard times do not cloud
my heart and brow;
bad luck is my luck, the night my
sunshine!

17. In dir ist Freude

In thee is joy

1. In thee is joy in all sorrow,
O sweet Jesus Christ!
Through thee we have heavenly gifts,
thou true Saviour,
saving from shame,
freeing from bonds.
Whoever trusts thee has built well,
shall last for ever,
Hallelujah.
To thy grace our spirit holds,
to thee we cling in death and life;
nothing can part us,
Hallelujah.
2. If we have thee,
nothing can harm us,
not Devil, world, sin or death;
thou hast all in hand, canst control all,
whatever may be our need.
Therefore we honour thee,
renew thy praise
with ringing sound,
rejoice every one at this hour,
Hallelujah.
We are jubilant and triumphant,
love and extol thy power above
with heart and voice,
Hallelujah.

18. O Heiland, reiß die Himmel auf

O Lord, fling wide the gate of heaven

1. O Saviour, tear the heavens open,
descend, descend from Heaven;
tear from Heaven gate and door,
tear down what is barred by lock
and bolt.
2. O God,
pour down a dew from Heaven,
in that dew, O Saviour, flow down.
Ye clouds, break and rain down
the King over Jacob's house.
3. O Earth, burst forth, burst forth,
O Earth,
that hill and dale shall all be green.
O Earth, bring forth this little flower,
O Saviour, spring from the earth.
4. Where art thou,
Hope of the whole world,
that puts all its hope in thee?
O come, ah come from the celestial hall,
come, comfort us here in this vale
of tears.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein, wenn du mit deinen Äugelein mich freundlich tust anblicken. Herr Jesu, o mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquickten. Nimm mich freundlich in dein Arme, dass ich warme werd von Gnaden, auf dein Wort komm ich geladen.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, dass mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende. Er wird mich doch zu seinem Preis aufnehmen in das Paradeis, des klopf ich in die Hände. Amen, Amen, komm, du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

22. Nun danket alle Gott

Text: Martin Rinckart (1586-1649)

1. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an

unzählig viel zugut und noch jetzund getan.

2. Der ewigreiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Not erlösen hier und dort.
3. Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne und dem, der beiden gleich im höchsten Himmelsthronen, dem dreimal einen Gott, wie es ursprünglich war und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

23. Wie lieblich ist der Maien

Text: Martin Behm (1557-1622)

1. Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottesgüt, des sich die Menschen freuen, weil alles grünt und blüht! Die Tier sieht man jetzt springen mit Lust auf grüner Weid, die Vöglein hört man singen, die loben Gott mit Freud.

3. Herr, lass die Sonne blicken ins finstre Herze mein, damit sich's möge schicken,

fröhlich im Geist zu sein, die größte Lust zu haben allein an Deinem Wort, das mich im Kreuz kann laben und weist des Himmels Pfort.

4. Mein Arbeit hilf vollbringen zu Lob dem Namen dein, und lass mir wohl gelingen, im Geist fruchtbar zu sein; die Blümlein lass aufgehen von Tugend mancherlei, damit ich mög bestehen und nicht verwerflich sei.

24. Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben. Schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide. Narzissus und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an als Salomonis Seide.

4. From God a ray of joy is come to me, when thou with thy sweet eyes dost kindly look upon me. Lord Jesu, O my cherished treasure, thy word, thy spirit, thy body and blood refresh me inwardly. Take me kindly in thy arms, that from grace I may be warm, at thy word I come invited.

7. How truly happy now I am that my beloved is the Alpha and Omega, the beginning and the end. He shall take me to his glory in Paradise, to that I clap my hands. Amen, Amen, come, thou lovely crown of joy, do not delay long, I wait for thee with longing.

22. Nun danket alle Gott

Now thank we all our God

1. Now thank ye all our God with heart and mouth and hands, who does great things for us and all creation, who from our mother's womb and through our childhood countless good things for us has done and still does now.

2. May the ever bounteous God grant all our life long an ever joyful heart and noble peace to us, and keep us in his grace year after year, and keep us from all ills here and hereafter.

3. Praise, honour and glory be to God the Father and the Son and to him who is their equal on the supreme throne of Heaven, the threefold One God, as was in the beginning and is and shall remain now and evermore.

23. Wie lieblich ist der Maien

How sweet is May

1. How sweet is May among God's many blessings, in which folk take delight, when everything is green and blooming! The beasts we see leaping lustily on the green pasture, the little birds we hear singing, they praise God gladly.

3. Lord, let the sun shine in to my dark heart, that it may learn to be joyful in spirit,

to have the greatest joy in thy word alone, which can assuage me in my anguish and reveal the gate of Heaven.

4. Help me accomplish my work to the glory of thy Name, and vouchsafe to me to be fruitful in spirit; let the blossoms of virtue bloom all around, that I may endure and not be cast out.

24. Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Go forth, my hear, and seek joy

1. Go forth, my heart, and seek joy, in this lovely summertime, in thy God's gifts. Look at the glory of the beautiful gardens and see how for you and me they have decked themselves out.

2. The trees are in full leaf, the earth has covered its dust with a green robe. Narcissus and the tulip, they are far more finely attired than Solomon in his silk.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder.
Die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder.

9. Ach, denk ich, bist du hier so schön
und lässt du's uns so lieblich gehn
auf dieser armen Erden:
was will doch wohl nach dieser Welt
dort in dem rechten Himmelszelt
und güldnen Schlosse werden!

10. Welch hohe Lust, welch heller Schein
wird wohl in Christi Garten sein!
Wie muss es da wohl klingen,
da so viel tausend Seraphim
mit unverdrossnem Mund und Stimm
ihr Halleluja singen.

25. Der Mond ist aufgegangen

Text: Matthias Claudius (1740-1815)

1. Der Mond ist aufgegangen,
die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und schweiget,
und aus den Wiesen steigt
der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille
und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold

als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.

4. Wir stolzen Menschenkinder
sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste
und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, lass dein Heil uns schauen,
auf nichts Vergänglich's trauen,
nicht Eitelkeit uns freun;
lass uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein.

7. So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen
und lass uns ruhig schlafen,
und unsern kranken Nachbarn auch!

3. The lark soars into the air,
the turtle dove flies from its nest
and makes for the woods.
The highly gifted nightingale
delights and fills with her song
mountain, hill, vale and field.

9. Ah, I think, here are you so good
and make us so happy
on this poor earth:
what shall we see beyond this world
there in the very dome of Heaven
and its golden palace!

10. What great delight,
what glowing light
will there be in Christ's garden!
How must it sound there,
when so many thousand Seraphim
with untiring mouth and voice
their Hallelujah sing.

25. Der Mond ist aufgegangen

The moon is risen

1. The moon is risen,
the golden stars sparkle
in heaven bright and clear.
The wood stands black and still,
and from the meadows climbs
the white mist wondrously.

2. How still is the world
and in the folds of dusk
as close and beautiful

as a quiet room,
where one may sleep away the day's
troubles
and forget them.

4. We proud children of men
are poor vain sinners
and do not know much at all.
We weave airy webs
and pursue many arts
and come farther from our goal.

5. God, may thy grace behold us,
let us trust in nothing that passes
away,
not be delighted by vanity;
let us grow simple
and before thee here on earth
be good and glad as children.

7. So lay you down, ye brothers,
in God's name;
the evening air is cold.
Spare us, God, thy punishment
and let us sleep soundly,
and our sick neighbour too!

Translation:

Janet and Michael Berridge

Recording: 27.4.-1.5.2013, Kirche Polditz bei Leisnig (Sachsen)
Recording Producer and Editing: Martin Fischer, HOROS Dresden

Photos: Alexander Pawlowski (cover, p. 20/21), Bernd Bolitschew (p. 6/7), Stefan Folprecht (p. 30/31)

Thanks to Antiquariat Pabel and Hauptkirche St. Katharinen in Hamburg.

Design: www.groothuis.de / Gerd Schröder

© & © 2013 Edel Germany GmbH